

Diese Nachricht ist für die Ansicht im html-Format optimiert. Für den Fall, dass Ihr Programm dieses Format nicht korrekt anzeigt ist das Rundschreiben im PDF-Format beigefügt.



Landesverband Baden-Württemberg

Mitteilungen & *aktuelle Informationen*

Sonntag, 3. August 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der Senioren-Union,

## **Vielfältige Tagesordnung bei der Vorstandssitzung der Landesseniorenunion in Stuttgart**

Am 28. Juli 2008 traf sich der Landesvorstand in Stuttgart, um eine umfangreiche Tagesordnung durchzuarbeiten. Das Spektrum reichte vom Landesseniorentag der CDU-Landtagsfraktion über innenpolitische Themen bis zu internationalen Fragen der Sicherheitspolitik.

Im Rückblick auf den Landesseniorentag der CDU-Fraktion am 31. Mai 2008 im Stuttgarter Landtag war die Einschätzung verhalten. Es hatte keine Abstimmung mit der Landesseniorenunion gegeben. Die behandelten Themen wurden eher als von geringerem Interesse eingestuft. Der gesamte Ablauf wurde als unglücklich empfunden. Daher plant die Landesseniorenunion für das Frühjahr 2009 eine eigene Veranstaltung, die sich aus Sicht der Senioren mehr brennender Fragen widmet.

Als weiteres Thema wurde u.a. die Energiepolitik diskutiert. Man war sich einig, dass mit Blick auf eine sichere Energieversorgung aber auch hinsichtlich des hohen Ölpreises ein weiterer vernünftiger Umgang mit der Kernenergie unabdingbar sein werde. Auf längere Laufzeiten der in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke werde man nicht verzichten können. Der Vorsitzende Dr. Frhr. von Stetten bemängelte die nicht immer transparente z.T. auch irreführende Information über erneuerbare Energien. „Dass bei der Windkraft die Ökobilanz erst nach zwölf Jahren Betreiberzeit ausgeglichen ist, wird in der öffentlichen Diskussion meistens verschwiegen,“ beklagte er.

Auch das Energiesparprogramm der Landesregierung, das u.a. vorsieht, Hauseigentümer zu energiesparenden Maßnahmen zu verpflichten, wurde ausgiebig besprochen. Hier sind insbesondere ältere Menschen betroffen, die ihr Wohneigentum als einen Teil ihrer Altersvorsorge erworben haben und nun zur Übernahme hoher Kosten gezwungen werden sollen. Das Geld dazu haben sie zum Teil nicht und Kredite aufzunehmen, ist nicht möglich, weil die Banken ältere Menschen nicht mehr für kreditwürdig halten. Für den Fall, dass Objekte vermietet sind, hat der Eigentümer die Sanierungskosten allein zu übernehmen. An diesen Kosten kann er nämlich den Mieter nicht beteiligen, obwohl der wegen der Einsparung von Heizkosten den alleinigen Nutzen hat. Der Vorstand beschloss, im kommenden Herbst Ministerin Tanja Gönner in eine Vorstandssitzung einzuladen, um mit ihr diese für die Senioren dringenden Fragen zu besprechen und auf Lösungen zu dringen.

Abschließend wurde erwogen, einen Energiekongress zu veranstalten. Hier kommt möglicherweise eine Zusammenarbeit mit der Seniorenunion von Nordrhein-Westfalen in Betracht.

Als weiteres wurde die Anbahnung einer Partnerschaft mit Litauen besprochen. Ein erster Schritt wird die Einladung von vier Senioren aus dem baltischen Land zur Bundestagung der Senioren in Wiesbaden im Oktober 2008 sein.

Schließlich wurden noch die Kandidaten zum Bundesvorstand, der im Oktober 2008 in Wiesbaden neu gewählt wird, bestätigt.

Prof.Dr.Heinz-Theo Niephaus

#### Unsere Kandidaten für den Bundesvorstand



Erika Reinhardt, Wolf-Eberhard von Hennigs, Margaret Ott, Dr. Norbert Wiggershaus  
(von links nach rechts)

---

### **„Wir wollen Brücken bauen zwischen den Generationen.“**

#### **Seniorenunion des Rems-Murr-Kreises feiert 25jähriges Jubiläum**

Unter dem Zeichen, Brücken zwischen den Generationen bauen zu wollen, stand der Festvortrag von Staatsrätin Dr. Claudia Hübner beim Jubiläum der Seniorenunion Rems-Murr.



Vorher aber konnte der Vorsitzende Wolff-Eberhard von Hennigs in Schorndorf eine überaus große Zahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen. Viel politische Prominenz war gekommen, so Norbert Barthle MdB, Christoph Palm MdL, Steffen Bilger, der Landesvorsitzende der Jungen Union, Staatssekretär a.D. Dr. Paul Laufs, die Kreis-

tagsmitglieder Christa Breuninger und Paul Hug, der Bezirksvorsitzende der Seniorenunion von Nordwürttemberg Rolf Rapp sowie Erika Reinhardt, Ehrenvorsitzende der Landessenoren, die für den verhinderten Landesvorsitzenden Dr. Wolfgang Frhr. von Stetten die Glückwünsche des Landesverbandes überbrachte.

In seinem Grußwort hob Norbert Barthle die Bedeutung der Senioren für die CDU hervor. Er dankte für die geleistete Arbeit. „Das Wichtigste für die Zukunft ist, dass der Staat zu Lasten der Jüngeren keine Schulden macht,“ betonte Barthle. Steffen Bilger hob die gute Zusammenarbeit der Jungen Union mit den Senioren hervor und bot weiterhin eine gute Zusammenarbeit an.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand jedoch der Vortrag von Dr. Claudia Hübner. Staatsrätin Hübner, zuständig für demografischen Wandel und Senioren, leitete ihren Vortrag ein, dass Demografie bis vor kurzem völlig untergeordnet war. Inzwischen sei es ein aktuelles zeitgemäßes Thema auf vielen Feldern der Politik. Der Anteil der älteren Menschen in der Gesellschaft steige deutlich und damit auch ihr politisches Gewicht. Allerdings, so führte sie aus: „Die Alten schlechthin gibt es nicht. Das Alter macht nicht gleich.“ Die Älteren sind eine heterogene Gruppe mit vielfältigen Erfahrungen, die sie immer noch im positiven Sinne einbringen können. Dies beweisen mehr als ein Drittel der Senioren, die durch ihren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz sehr zum Nutzen der Gesellschaft, auch in ökonomischer Hinsicht, beitragen. Die früheren Generationen haben durch ihre Arbeit und ihr Engagement den Grundstein für Wohlstand in der Gegenwart und für erfolgreiche Entwicklungen in der Zukunft gelegt. Daher sind der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt unabdingbar. Dies gelte sowohl in der Familie als auch im öffentlichen Leben. Claudia Hübner warnte davor, die Beziehung zwischen den Generationen nur im ökonomischen Sinne zu sehen. „Solidarität ist ein Grundwert im Umgang von Jung und Alt,“ rief sie den Senioren zu. Sie forderte, den Generationenvertrag gemeinsam weiter zu entwickeln. Dazu müssten Brücken zwischen den Generationen gebaut werden. Nur so habe unsere Gesellschaft eine Zukunft.

Prof.Dr.Heinz-Theo Niephaus

Mit freundlichen Grüßen

Prof.Dr. Heinz-Theo Niephaus  
Pressereferent

Claus Bernhold  
Internetbeauftragter

Mit diesen Rundschreiben per E-Mail wollen wir Kommunikation und Informationsfluss untereinander, aber auch nach außen erweitern und verbessern. Wenn Sie diese Informationen nicht zu erhalten wünschen, dann senden Sie bitte eine Nachricht zur Abmeldung aus dem e-mail-Verteiler durch Anklicken des nebenstehenden Links → [Abmelden](#)